

Zahlung eines Überpreises zu kaufen und dann den Überpreis wieder zurückzufordern. Soll in diesem Falle B, der den Pelz des A widerrechtlich mit einem Überpreis an C verkauft hat, im unangefochtenen Besitz des Überpreises bleiben, oder gebührt dieser nicht immer noch eher dem A, für dessen Pelz der Überpreis erzielt worden ist? Roth meint, A könne B hier nur auf Rückzahlung des Überpreises an C verklagen. Wie aber, wenn C ausdrücklich darauf verzichtet hat, oder wenn er gar, wie bei derartigen Geschäften nicht selten, unbekannt ist?

Nach § 816 S. 1 ist B gegenüber A „zur Herausgabe des durch die Verfügung Erlangten verpflichtet“. Man

täte dem Gesetz Gewalt an, wollte man darunter nicht auch den Teil des Erlangten verstehen, der zwar in anfechtbarer Weise erlangt ist, aber tatsächlich von dem Dritten nicht zurückgefordert wird. Die Rechtstellung des Dritten, C, wird dadurch nicht verschlechtert, da ihm B trotz Verlusts der Bereicherung gemäß § 819 nach wie vor haftet, wobei die Frage dahingestellt sein mag, ob ihm daneben nunmehr nicht auch A gesamtschuldnerisch mit B haftet, weil er trotz seiner besseren Berechtigung B gegenüber immerhin mit der Annahme des Betrages gegenüber C den Tatbestand des § 817 hergestellt haben könnte.

Hauptabteilungsleiter Dr. H. Nathan

Nachrichten

Der III. Parteitag der SED und seine Bedeutung für Justiz und Volk

Minister der Justiz Max F e c h n e r berichtete am 28. Juli 1950 in der Versammlung der Betriebsgruppe der SED und am 9. August 1950 im Rahmen der innerbetrieblichen Schulung vor den Angestellten des Ministeriums der Justiz über die Bedeutung und die Ergebnisse des III. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Seinen eindrucksvollen Darlegungen entnehmen wir einige Ausschnitte.

Die Red.

Der III. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat über den Rahmen dieser Partei hinaus große Bedeutung für die Gesamtinteressen nicht nur der Deutschen Demokratischen Republik, sondern ganz Deutschlands. Daraus ergibt sich bereits das Interesse, daß die in der Justiz tätigen Menschen dem Parteitag und seinem Verlauf entgegenbrachten.

Die Sicherung der demokratischen Gesetzlichkeit war die Hauptaufgabe der Justiz in der Deutschen Demokratischen Republik. In dem Bericht des Parteivorstandes der SED an den III. Parteitag heißt es, daß unsere demokratische Gesetzlichkeit zu einer Festigung der demokratischen Ordnung führte und deshalb eine Waffe in den Händen des werktätigen Volkes gegen alle Reaktionsäre und Saboteure ist.

Weiter wird in dem Bericht festgestellt, daß im Kampf gegen Schieber, Spekulanten, Saboteure die demokratische Justiz ihren Beitrag zur Sicherung der Verwirklichung der Wirtschaftspläne geleistet hat. Diesen Beitrag leistete die Justiz einmal durch eine gesteigerte vorbeugende Tätigkeit in den Betrieben und in den Dörfern.

Weiter trugen dazu bei die im verstärkten Maße abgehaltenen Prozesse vor erweiterter Öffentlichkeit, die oft in den Betrieben oder am Tatort stattfinden. Durch strenge, aber gerechte Bestrafung der Saboteure und Wirtschafts Verbrecher, in letzter Zeit besonders der Buntmetalldiebe, wurde eine abschreckende und erzieherische Wirkung erzielt. Mit Recht wurde aber kritisiert, daß die Arbeit der Justiz bei der Bekämpfung von Brandstiftungen und Arbeitsunfällen noch ungenügend ist.

Der Bericht weist darauf hin, daß die Rechtsprechung der demokratischen Justiz die Festigung der staatlichen Ordnung zum Ziele hat und erkennt an, daß sich die Absolventen der Richterschulen als wahre Volksrichter und Volksstaatsanwälte in jeder Hinsicht den Anforderungen gewachsen zeigten.

Auch der Parteitag selbst hat sich mit den Fragen der demokratischen Gesetzlichkeit und der Arbeit der Justiz befaßt. Dabei hat der Ministerpräsident Otto Grotewohl mit Recht kritisiert, daß das Rostocker Amtsgericht Schiffszertifikate benutzt hat, die noch aus der Hitlerzeit stammten. Da ausgerechnet ein Logger mit dem Namen „Ernst Thälmann“ ein Zertifikat erhielt, daß am Kopfe das Hakenkreuz trägt, muß genau untersucht werden, ob es sich hier um grobe Nachlässigkeit oder gar um Sabotage gehandelt hat.

Vier Hauptmerkmale hatte dieser Parteitag. Er zeigte, welche große Kraft die vereinte Arbeiterbewegung zu entfesseln vermag. Er zeigte ferner die große internationale Bedeutung, die in der Anwesenheit von Ver-

tretern aus 25 Ländern, darunter führender Staatsmänner aus fast allen Ländern, zum Ausdruck kam.

Er zeugt von der Macht der Arbeiterklasse für den Kampf um die Einheit Deutschlands und den Frieden der Welt. Und ganz besonders kam in dem Referat von Walter Ulbricht wie auch im Verlauf des gesamten Parteitages die Sorge um den Menschen, um den Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik, ja des gesamten deutschen Volkes zum Ausdruck. Als Vertreter einer Klasse stellte der Parteitag Richtlinien für die Arbeit und Aufgaben des ganzen deutschen Volkes auf.

Das Referat des Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik und Parteivorsitzenden der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Wilhelm Pieck war mehr als ein Bericht über die Arbeit des Parteivorstandes, er war eine Aufgabenstellung für die Regierung, für die Republik, für ganz Deutschland. Seine Worte über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, aber auch sein Hinweis auf die Notwendigkeit der Verstärkung der demokratischen Gesetzlichkeit zur Sicherung der demokratischen Ordnung waren nicht nur an die Mitglieder einer Partei, sondern an jeden deutschen Patriot, der es ernst mit der Einheit Deutschlands meint, gerichtet.

Jeder Teilnehmer des Parteitages mußte bei den Worten Wilhelm Piecks der Kampf eines der besten Deutschen, Ernst Thälmanns, von neuem vor Augen stehen, der das deutsche Volk 1933 zum gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus aufrief. Das deutsche Volk überhörte den Ruf Thälmanns. Die Mahnung seines Präsidenten Wilhelm Pieck wird es nicht überhören!

Aus den Reden der ausländischen Vertreter wurde deutlich, daß das deutsche Volk sein Schicksal nur meistern kann, wenn es mit den Völkern zusammenarbeitet, die bereit sind, das deutsche Volk wieder in den Kreis der friedliebenden Völker aufzunehmen. Diese internationale Verbindung, die Handelsverträge mit den Volksdemokratien und die freundschaftlichen Beziehungen zu all den Ländern, denen Hitler so viel Verluste zugefügt hatte, waren nur möglich — das zeigte der Parteitag deutlich — weil die SED die führende Kraft in der Deutschen Demokratischen Republik ist und mit Recht die Deutsche Demokratische Republik das Vertrauen dieser Völker genießt.

In seinem eindrucksvollen Referat über den Frieden und die Nationale Front zeigte Otto Grotewohl auf, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, in Zusammenarbeit mit den anderen demokratischen Parteien und allen fortschrittlichen Kräften imstande ist, den Kampf um die Einheit Deutschlands und den Frieden der Welt erfolgreich zu führen. Das bewies der Einmarsch der Jugend, der Einmarsch der Volkspolizei auf dem Parteitag und, man muß hinzufügen, das Pfingsttreffen der deutschen Jugend in Berlin zeigte, daß in Deutschland eine Kraft vorhanden ist, die um den Frieden zu kämpfen bereit ist.

Den Höhepunkt des Parteitages brachte das Referat von Walter Ulbricht über den Fünfjahrplan.

Hier bewahrheitete sich, was die Jungen Pioniere am Tage der Diskussion über das Referat Ulbrichts auf